

treide- und Holzhandel spezialisierte. S. nahm aktiv am polit. Leben der Stadt teil und bemühte sich vor allem um die Wiedereingliederung Fiumes in das K.g.Reich Ungarn (1822). 1823 wurde er Patrizier und Stadtrat und bekleidete dieses Amt bis 1859. 1848 wider setzte er sich als Kmdt. der Nationalgarde einer Besetzung Fiumes durch die Kroaten. 1857–66 fungierte S. als Präs. der Handelskammer. Er setzte sich tatkräftig für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt ein, trug zur Neugründung von Ind.Anlagen bei und förderte Straßen- und Eisenbahnverbindungen mit dem Hinterland. Der Kurort Abbazia (Opatija), der sich rund um die Villa Angiolina, die S. 1844 für sich hatte erbauen lassen, entwickelte, verdankt ihm seinen Aufschwung als Fremdenverkehrszentrum.

L.: *L'Osservatore Triestino vom 23. 5. 1866; Wurzbach (s. unter Scarpa Anton); G. Kobler. Memorie per la storia della liburnica città di Fiume 3. 1896, Neudruck 1978, S. 176, 180; S. Samani, Dizionario biografico fiumano, 1975.* (P. Dorsi)

Šček Virgilij, Ps. Stric Janez, Seelsorger und Politiker. * Triest, 1. 1. 1889; † Laibach (Ljubljana), 6. 7. 1948. Sohn eines Lokomotivführers; stud. 1910–14 am Priesterseminar in Görz und war nach der Priesterweihe (1914) in der Seelsorge in Triest, Cornale (Lokev), 1927–40 in Avber tätig. 1921–27 war Š., der die küstenländ. Slowenen im italien. Parlament vertrat, polit. sehr engagiert. Er war bis zum Beginn seiner polit. Tätigkeit Sekretär des Priesterkollegiums St. Paulus (Zbor svečnikov sv. Pavla) und widmete sich danach der organisator. Arbeit in kath. Ver., vor allem als Sekretär des Kath. Pressever. Er kämpfte in Wort und Schrift für die slowen. kulturellen Anliegen, die Volksbildung, das slowen. Schulwesen in den Grenzgebieten und für das Druck- und Verlagswesen. Š., Hrsg. und Autor von Gebetbüchern und religiösen Schriften, publ. vor allem für die Jugend in Ztg. und Z. wie „Soča“, „Zora“, „Naš glas“, „Slovenski branik“, „Slovenec“, „Omladina“, „Edinost“, „Koledar Goriške Mohorjeve družbe“ und „Primorski dnevnik“. Er erwarb sich große Verdienste um die Gründung der Genossenschaftsdruckerei in Görz und – gem. mit Res (s. d.) – des Verlages Jadranska (später Naša) založba in Triest, der ein wertvolles Bücherprogramm betreute.

W.: Pravljice (Märchen), 1929; Zgodbe sv. pisma stare in nove zaveze (Erklärende Geschichte zur Hl. Schrift des Alten und Neuen Testaments), 2. Aufl. 1932; Strica bukvica Janeza (Das Büchlein des Onkel Janez), 2 He., 1930–1931; etc. Red.: Mali list, 1923–29.

L.: A. Kacin, in: *Mladika*, 1973, S. 151ff., 1974, S. 5ff.; M. Kacin-Wohinz, in: *Prispevki za zgodovino delavskega gibanja 14*, 1974, S. 110ff.; I. Juvančič, in: *Znamenje 6*, 1976, S. 408ff.; M. Tavčar, in: 2000, 1983, S. 144ff.; SBL; *1 535 deputati al Parlamento per la XXVI Legislatura*, 1922, S. 201; *Enc. biografica e bibliografica „Italiana“*, Ser. 43, 3. Neuaufg. 1946; N. Magajna, *Trieste 1945–49 nascita del Movimento Politico Autonomo Sloveno*, 1980; C. Rinaldi, *I deputati del Friuli-Venezia Giulia a Montecitorio dal 1919 alla Costituzione 2*, 1983, S. 619ff.; *Dizionario del Movimento Cattolico*, 1984. (M. Breclj)

Schabl Georg, Seelsorger. * Pichling b. Köflach (Stmk.), 1. 3. 1847; † Graz, 17. 12. 1923. Bauernsohn; stud. kath. Theol. in Graz und war nach der Priesterweihe (1870) in der Seelsorge tätig. 1886 Stadtpfarrer und Dechant in Voitsberg, gelang es ihm 1887, einen Streik der Bergarbeiter friedlich beizulegen. 1889 Dechant des Landesdekanates Graz und bischöflicher Koär. in kirchlichen Gerichten und Schulangelegenheiten; 1891 wurde er in Graz erster Stadtpfarrer an der Herz-Jesu-Kirche, die ihm ihre innere Ausschmückung, bes. durch K. Karger (s. d.), verdankt. 1910 Propst, Domherr und Stadtpfarrer zum Hl. Blut in Graz und Konsistorialrat. S. erwarb sich bes. Verdienste um die Vergrößerung des St. Peter-Friedhofes (1915) und um die Errichtung des Kriegerfriedhofes am Grazer Zentralfriedhof (1915).

W.: Kurze Beschreibung der Herz-Jesu-Kirche in Graz, 1909; Ordens- und Klostersniederlassungen in Graz, 1917; Beitr. in Tagesztg.; etc. Hrsg.: A. Fuchs – M. Ljubša, *Die Stadtpfarrkirche zum Hl. Blut in Graz*, 1916.

L.: *Grazer Volksbl. vom 15. 11. 1910 und 17. 12. 1923; Kath. Wahrheitsfreund 72*, 1920, S. 238; A. Fuchs – M. Ljubša, *Die Stadtpfarrkirche zum Hl. Blut in Graz*, 1916, S. 114ff.; M. Liebmann, in: *Die Grazer Stadtpfarrn. hrsg. von K. Amon*, 1980, s. Reg.; ders., *Die Domherren von Graz-Seckau 1886–1986*, 1987, S. 81f. (N. Müller)

Schabus Jakob, Naturwissenschaftler und Schulmann. * Dellach i. Gailtal (Kärnten), 14. 10. 1825; † Wien, 26. 9. 1867 (Selbstmord). Besuchte ab 1837 in Klagenfurt neben der Pflichtschule als ao. Hörer Vorlesungen über Mathematik und Physik am Gymn. 1840 setzte er seine Stud. zunächst in Graz am Joanneum fort, 1845–47 in Wien am Polytechn. Inst. (techn. Abt.) und an der Univ. (Physik und Chemie). 1850 wurde er Supplent der 2. Adjunktenstelle bei der Lehrkanzel der Chemie am Wr. Polytechn. Inst., 1851 Prof. für Physik an der Oberrealschule in Wien-Schottenfeld, 1857 Prof. für Physik an der Wr. Handelsakad. Seit Beginn seiner beruflichen Laufbahn betätigte sich S. wiss. auf mineralog. und physikal. Gebiet. Er publ. Aufsätze zur Kristallographie verschiedener chem. Verbindungen und Minerale, über